

## Benutzung der Notensystematik der UB der UdK Berlin und Aufstellung der Noten im Lesesaal

### 1. Benutzung der Notensystematik

Noten werden, anders als Bücher, in verschiedenen Ausgabeformen von den Musikverlagen herausgegeben.

Das heißt ein und dieselbe musikalische Komposition kann, was den Notentext betrifft, in unterschiedlichen Formen auf dem Markt erscheinen. Dies entspricht dem Bedürfnis des Musikers und der Notwendigkeit des professionellen Musikalltags.

#### **Ein Beispiel:**

1.) Die Oper „Le nozze di Figaro“, dt.: Die Hochzeit des Figaro, von W.A. Mozart kann als **Partitur** herausgegeben werden. Alle mitwirkenden Stimmen (Musikinstrumente und Gesangsstimmen) sind darin übereinander angeordnet enthalten, so dass alle gleichzeitig erklingenden Noten und Pausen dabei genau übereinander stehen. Takt für Takt kann so der Dirigent den Verlauf der Oper verfolgen und mit Orchester, Chor und Solisten proben bzw. der Student kann die Oper theoretisch anhand der Partitur studieren.

Es gibt großformatige Dirigierpartituren und kleinere Taschenpartituren und Zwischenformate, die oft Studienpartituren genannt werden.

Systemstelle „BA 1200“ (= große Partitur, Opern), Systemstelle „BA 2200“ (= kleine Partitur, Opern).

2.) Dieselbe Oper kann auch als **Klavierauszug** herausgegeben werden. Ein Klavierauszug enthält die Gesangsstimmen und die wesentlichen Orchesterstimmen der Oper für das Klavier auf zwei Notensysteme zusammengefasst. Daher die Bezeichnung „Klavier-Auszug“.

Klavierauszüge werden von Sängern zur Einstudierung ihrer Gesangspartien mit einem Pianisten, einem sog. Korrepetitor benötigt. Dieser ersetzt bei den Proben dann das Orchester.

Systemstelle CA 2000 (= Klavierauszüge von Opern)

3.) Die Oper „Le nozze di Figaro“ kann auch in Form von **Orchestermaterial** (= **Aufführungsmaterial**) erscheinen. Jede Stimme wird einzeln vom Verlag herausgegeben, so dass jeder Instrumentalist des Orchesters und jeder Sänger (Solist und Chorsänger) seine eigene individuelle Stimme auf dem Pult (=Notenständer) vor sich stehen hat und aus ihr spielen kann.

Systemstelle GA 4200 (= Aufführungsmaterial von dramatischen Werken)

4.) Einzelne Arien aus der Oper können auch mit Klavierbegleitung in einem **Sammelband** mit anderen Opernarien oder auch als **Einzelausgabe** (seltener) erscheinen.

Systemstelle DA 2103 (=Gesang mit Klavier oder Basso continuo, Sammelwerke)

Systemstelle DA 2104 (=Gesang mit Klavier oder Basso continuo, Werke einzelner Komponisten)

**Generell gilt:** jedes Werk eines Komponisten, das aus mehr als einer Stimme (Instrument oder Gesangsstimme) besteht, kann als Partitur oder Einzelstimmen-Ausgabe oder auch als Klavierauszug erscheinen.

Die Ausgabeformen und die Besetzung eines Musikwerks, d.h. die Art und Anzahl der mitwirkenden Stimmen spielt eine entscheidende Rolle bei Noten. Daher sortiert man Noten bei der Aufstellung und auch in bibliographischen Verzeichnissen nach einer sog. Besetzungssystematik, die auch die Ausgabeform berücksichtigt:

**Ausgabeform:** Partitur, Klavierauszug, Einzelstimmen.

**Besetzungsform:** Art und Anzahl der Stimmen bei Kammermusik.

Unter Kammermusik versteht man :

„die für einen kleinen Kreis von Soloinstrumentalisten (Einzelbesetzung) bestimmte Musik im Unterschied zur Orchestermusik, bes. die Musik für Streich- oder Klavier-Trio, Quartett und Quintett, Sonaten für Klavier und ein Melodie-Instrument, auch Gesangswerke für Einzelstimmen mit kammermusikalischer Instrumentalbegleitung. Jedes der beteiligten Instrumente tritt als selbständige Stimme den anderen gegenüber.“  
(aus: Der Musik-Brockhaus, Wiesbaden u. a., 1982)

Bei den kammermusikalischen Besetzungsformen sind die sog. Gattungen wichtig: Duos, Trios, Quartette, Quintette, Sextette, Septette etc.

Außerdem unterscheiden wir in unserer Systematik Kammermusik mit Klavier, Kammermusik ohne Klavier, aber auch spezielle Besetzungsformen, z.B. Kammermusik mit Zupfinstrumenten oder Schlagzeug u. ä.

Es gibt ganz klassische Besetzungsformen, wie beispielsweise das Streichquartett (1. Violine, 2. Violine, Viola, Violoncello) und das Klaviertrio (Violine, Violoncello, Klavier). Diesen klassischen Besetzungsformen gibt man eine eigene Systemstelle: FA 3220 (=Streichquartett) und FB 1210 (=Klaviertrio)

Andere, sehr ausgefallene, verschiedenartige Besetzungsformen fasst man in einer Systemstelle zusammen, beispielsweise Systemstelle FF 1220 (=Schlagzeug mit sonstigen Instrumenten, auch mit Klavier).

Unterschieden wird in unserer Systematik ebenfalls zwischen Klassischer Musik und Jazz, Pop, Rock, sowie einzelnen thematischen Gattungen, beispielsweise Chansons, Weihnachtsmusik, Schlager, Songbooks, Volksmusik u. a., aber auch Unterrichtswerken für Schulmusik und Partiturspiel.

## 2. Aufstellung der Noten im Lesesaal

Die Aufstellung der Noten im Lesesaal entspricht unserer schriftlichen Notensystematik .

Oberhalb des Bruchstrichs auf dem Signaturschild steht die entsprechende Systemstelle in die sie inhaltlich einsortiert werden.

Innerhalb einer Systemstelle wird, entgegen der Handhabung bei den Büchern, nicht nach Zugangsnummern (unter dem Bruchstrich), sondern alphabetisch nach Komponistennamen geordnet. Innerhalb eines Komponisten ordnet der Titel des Werkes.

Komponist und Titel stehen außen auf dem Rücken der Notenbände und Notenhefte, ebenso wie das Signaturschild.

- Ordnung im Regal:**
1. **Systemstelle** (Signaturschild)
  2. **Name des Komponisten** (Rückentext der Noten)
  3. **Titel des Werkes** (alphabetisch nach Titelanfängen, Rückentext der Noten)

### **Ein Beispiel für eine Ordnung im Regal:**

Partitur von Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierkonzert KV 238 für Solo-Klavier und Orchester in B-Dur.

1. Systemstelle: **BA 1600** bzw. **BA 2600**
2. **Mozart**, Wolfgang Amadeus
3. **Konzerte**
4. Konzerte für **Klavier** (alphabetisch nach Solo-Instrumenten, also z. B. **Fagott**, **Flöte**, **Horn**, **Klavier**, **Violine** etc)
5. Innerhalb der **Konzerte** für **Klavier** nach Werkverzeichnis-Nr., hier: **KV-Nr.** (=Köchelverzeichnis-Nr.).

Ähnlich verhält es sich auch bei allen anderen Komponisten. Gibt es für einen Komponisten kein maßgebliches Werkverzeichnis, dessen Zählung im Titel für die Ordnung im Regal herangezogen wird, so ist die Opus-Zahl bestimmend.

Es ist zu beachten, dass Artikel (Der, Die, Das) **nicht** ordnen ! Diese Wörter werden bei der Ordnung im Regal übergangen.

**Sammel-Ausgaben** von **verschiedenen Werken** eines Komponisten, „**Gesammelte Klavierwerke**“ (z.B. Sammelband bei **Bach, J.S.: Ital. Konzert, Französische Ouvert., Vier Duette, Goldberg-Variationen**), werden an den Anfang des Titelalphabets des entsprechenden Komponisten gestellt.

Danach folgt das Alphabet der Titel, also z.B.:

**Balladen**, **Berceusen**, **Eccossaisen**, **Etüden**, **Fantasien**, **Impromptus**, **Konzerte**, **Mazurken**, **Nocturnes**, **Préludes**, **Scherzi**, **Variationen** usw.

**Sammel-Ausgaben** von **Werkgattungen** eines Komponisten, z.B. **Klavierkonzerte in einem Band** oder **Sonaten Sammlungen in einem Band** oder **in drei Bänden** (o.ä.) , werden an den **Anfang dieser entsprechenden Werkgattung** gestellt. Das heißt **Klavierkonzertsammlungen** werden bei Buchstabe „**K**“ an den **Anfang der Konzerte** und **Sonaten Sammlungen** (Gesammelte Sonaten, Auswahlgaben von

Sonaten) bei Buchstabe „**S**“ an den **Anfang der Sonaten** gestellt und nicht an den Anfang des Titelalphabets.

Zuerst findet der Nutzer im Regal also die **gesammelten Klavierkonzerte** oder die **gesammelten Sonaten**, danach folgen dann Klavierkonzerte oder Sonaten in **Einzelausgaben**.

Am Anfang des Titelalphabets stehen – wie bereits erwähnt – nur die Sammelbände mit **verschiedenen Werkgattungen**.

### **Klavierauszüge von Opern:**

Die Werke werden innerhalb eines Komponisten nach dem Originaltitel in der Originalsprache im Regal sortiert. Ausgenommen davon sind Titel in sehr entlegenen Sprachen, bei denen auf dem Rücken bereits der verständlichere deutsche Titel aufgedruckt ist.

#### Beispiel:

**Mozart**, Wolfgang Amadeus:

Le **nozze** di Figaro

Klavierauszüge desselben Werks mit der Aufschrift „Hochzeit des Figaro“ werden trotzdem zu „Le nozze di Figaro“ einsortiert, damit das Werk an einer Stelle im Regal zu finden ist.

### **Jazz:**

Auch im Bereich Jazz wird konsequent nach dem geordnet, was auf dem Rücken steht.

Gibt es dort einen Herausgeber und einen Titel, so ordnet zuerst der Hrsg. und danach der Titel.

Ist nur ein Titel auf dem Rücken aufgedruckt, so ordnet dieser Titel an erster Stelle.

**Alles wird ineinander sortiert, nicht hintereinander.**

Für viele Komponisten gibt es bereits sog. Werkverzeichnisse. Das sind Verzeichnisse, die das gesamte Opus eines Komponisten geordnet nach Opuszahl oder nach dem Entstehungsjahr (chronologisch) aufführen.

Es gibt aber auch Werkverzeichnisse, die nach der musikalischen Besetzung der Werke ordnen (z. B. Hoboken-Verz. für Joseph Haydn).

Enthalten ist zu jedem Werk ein musikalisches Zitat (Incipit), Entstehungszeit und –ort des Werkes, Besetzung, Textdichter, Nachweis des Autographs, Abschriften, Erstausgaben und Titelaufgaben mit Originaltitel, Widmungsträger, weitere Ausgaben, Uraufführungsdaten und –Interpreten, Bearbeitungen, Quellen, Literaturangaben und Bemerkungen, die einzelne Details zusätzlich erläutern und durch die eine eindeutige Werkbestimmung ermöglicht wird.

Bekannt sind beispielsweise das Köchel-Verzeichnis für W.A. Mozart, benannt nach seinem Verfasser Ludwig von Köchel, das Deutsch-Verzeichnis für Franz Schubert (Verfasser: Otto Erich Deutsch) und das Bach-Werke-Verzeichnis für Johann Sebastian Bach, kurz BWV genannt.

Die Zählung der Werkverzeichnisse (Opus, Köchelverzeichnis.-Nr., BWV-Nr. etc) dient auch bei der Ordnung der Noten im Regal, weil sie eine internationale Standardisierung ist.

Die Aufstellung der Noten im Lesesaal beginnt mit den Denkmäler- und Reihenausgaben (AA 1000).

**Denkmälerausgaben** : Als Denkmal wird im weitesten Sinne jeder kunst-, kultur- oder allgemeinhistorisch bedeutsame Gegenstand bezeichnet. Unter dem Begriff „Denkmäler der Tonkunst“ fasst man meist originalgetreue Editionen älterer Musik zusammen, wie sie seit dem 19. Jh. geschaffen wurden. Große Denkmäler-Reihen sind in vielen Ländern erschienen.  
(nach: Der Musik-Brockhaus, Wiesbaden u. a., 1982)

Als nächstes folgen die Gesamtausgaben (AA 2000).

**Gesamtausgaben** sind Ausgaben aller Werke eines Komponisten, meist in Form von Partituren, die heute unter Berücksichtigung moderner Editionstechniken entstehen.  
(nach: Der Musik-Brockhaus, Wiesbaden u. a., 1982)

Diese Ausgaben sind eher wissenschaftliche Ausgaben und werden zu Forschungs- und Unterrichtszwecken benötigt.

In der Lesesaalaufstellung folgen jetzt die großen oder auch Dirigierpartituren, die Taschenpartituren, die Klavierauszüge, die Vokal-Musik (Solo und Chor) und es geht über die Musik für Einzelinstrumente (Klavier, Orgel, Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente, Streichinstrumente, etc.) zur Kammermusik und weiter zu Jazz, Rock, Pop und zu den besonderen thematischen Gattungen (Weihnachtsmusik, Chansons, Songbooks, Volksmusik, Partiturspiel etc).  
Aufführungsmaterial (=Orchestermaterial) ist nicht frei zugänglich und auch nicht für jeden Nutzer ausleihbar. Es ist aber in der Systematik enthalten und kann über den OPAC recherchiert werden.